

ähnliche Elemente fanden sich nur im Inneren des Follikelstieles, nicht aber um das Ei herum, welches anfänglich hell ist, bei weiterem Wachstum aber durch um den Kern auftretende Dotterkörnchen getrübt wird und eine doppelte Dotterhaut erhält; bei *Nesaea* scheinen die Eifollikel anfänglich von mehreren Zellen eingenommen zu werden, von denen eine sich auf Kosten der Anderen vergrössert und zum Ei wird. Den Uebergang der Eier in das Lumen des Ovarialschlauches habe ich nicht beobachten können; die darin bis in die Eileiter hinein zerstreuten reifen Eier werden durch peristaltische Contractionen des Ovarialcanals fortbewegt, die von feinen, denselben in verschiedenen Richtungen überziehenden Muskelfasern herrühren und bei Anwendung von geeigneten indifferenten Flüssigkeiten an frischen Stücken des Ovariums noch stundenlang beobachtet werden können. Die kurzen Eileiter münden in eine muskulöse, weite Vagina. Die Hodencanäle besitzen ebenfalls ein deutliches Epithel und ein Netz von Muskelfasern; den Inhalt bilden rundliche Haufen kleiner Samenbildungszellen und ebensolche Paquete von streifiger Structur, welche wahrscheinlich noch nicht ganz entwickelte Zoospermienhaufen darstellen. Die Samenleiter vereinigen sich zu einem muskulösen Bulbus, der ein complicirtes Chitingerüst mit einem blattförmigen Copulationsorgan umschliesst, für dessen ausführlichere Beschreibung (sowie auch der analogen Theile bei *Hydrachna* und *Nesaea*) ich auf die Originalarbeit verweisen muss. Es sei nur noch bemerkt, dass die Ovarien von *Nesaea* und *Hydrachna* eine ringförmige Gestalt besitzen, während die Hoden bei ersterer aus fünf grossen, birnförmigen, an der Basis verbundenen Schläuchen bestehen, bei *Hydrachna* dagegen von einer Menge kleiner, gestielter Säckchen gebildet werden; Oviducte und Samenleiter verhalten sich im Allgemeinen wie bei *Eylais*.

III. Mittheilungen aus Museen, Instituten etc.

1. Das Herzogliche Naturhistorische Museum zu Braunschweig

ist vor Kurzem in dem ersten Stockwerk des grossartigen Neubaus der Herzoglichen technischen Hochschule neu aufgestellt und wird in diesen Tagen wieder der öffentlichen Benutzung übergeben. Die Sammlungen füllen vier grosse Säle des strassenseitig gelegenen Hauptgebäudes. Die beiden ersten Säle umfassen in 18 neubeschafften und nach neuen Principien construirten eisernen Glasschränken (darunter 10 Doppel-Schränke) die ornithologische Sammlung, die besonders die europäischen Arten in grösseren Suiten aufweisen kann. Der dritte grösste Saal ist hauptsächlich für Skelete von Vögeln und Säugethieren,

für fossile Wirbelthiere der höheren Classen und für die Sammlung ausgestopfter Säugethiere verwendet. In der Mitte des Saales stehen frei auf einem Podeste die grossen Säugethierskelete, darunter ein fast vollständiges Skelet von *Bos primigenius* (1875 bei Braunschweig gefunden), 2 Kameel-, 2 Pferde-, 2 Eisbären-, 2 Löwenskelete u. s. w. Vier weniger tiefe auf Schiebladenschränken sich erhebende Doppel-Glasschränke enthalten unten fossile Knochen (darunter viele Mammothreste) hauptsächlich aus dem Diluvium von Thiede und Westeregeln, ferner Pfahlbau- und Moorfunde, oben in einer besonderen Abtheilung die Reptilien in Spiritus. Der vierte Saal ist, wie die beiden ersten, mit neuen eisernen Glasschränken ausgestattet, in denen die grösseren ausgestopften Reptilien, die Sammlung von Menschen- und Säugethierschädeln, die Fische in Spiritus, die grösseren Corallen und die Nester von Vögeln, Säugethieren, Insecten u. s. w. untergebracht sind. In allen vier Sälen sind zwischen den grossen Glasschränken möglichst viele niedrige Nischenschränke aufgestellt, in denen die grösseren Bälge, ferner Säugethiere und Vögel in Spiritus u. s. w. aufbewahrt werden. Ein Theil dieser niedrigen Schränke ist mit Schubladen zur Aufnahme der Conchylien-, Insecten- und Eiersammlung u. s. w. versehen. Nahe an 200 Schubladen sind auch noch mit Bälgen europäischer und exotischer Vögel gefüllt. Die niedrigen Schränke tragen Glasaufsätze, welche zur Aufnahme einer systematischen Schausammlung wirbelloser Thiere und biologischer Stücke bestimmt sind. Alle eisernen Glasschränke stehen auf Holzsockeln, die bei den Doppelschränken je 6, bei den anderen weniger, extra hohe und breite Schubladen enthalten, in denen die mittelgrossen Säugethier- und Vogelbälge bis zur Präparation untergebracht werden. Alle weiteren Vorräthe an Rohskeleten und Bälgen werden grösstentheils in Glasschränken auf den ausgedehnten Bodenräumen aufbewahrt. Neben den Sammlungssälen befindet sich das Auditorium für Zoologie mit einer kleineren Lehrsammlung, das Privat- und Geschäftszimmer des Vorstandes und ein hauptsächlich für Microscopiren eingerichteter Saal mit 12 Arbeitsplätzen als naturhistorisches Laboratorium. Vier zum Präpariren der Naturalien bestimmte Zimmer liegen im Souterrain. Die Sammlungs- und Arbeitsräume werden durch Centraldampfheizung geheizt; die Arbeitsräume sind mit Wasser- und Gasleitung versehen.

Der wissenschaftliche Werth des Braunschweigischen Zoologischen Museums liegt weniger in einzelnen besonders seltenen Stücken, als vielmehr in der Reichhaltigkeit des Vergleichsmaterials an Schädeln, Skeleten, gestopften und nicht gestopften Bälgen u. s. w. europäischer Säugethiere und Vögel. Viele Originalexemplare zu den von meinem Vater J. H. Blasius beschriebenen Arten und der grösste Theil des

Vergleichsmaterials, das den Arbeiten meines Vaters zu Grunde gelegen hat, wird in dem Museum aufbewahrt.

Das Museum ist für den allgemeinen Zutritt des Publicums das ganze Jahr hindurch geöffnet, Mittwochs und Sonnabends von 2 bis 4 Uhr Nachmittags, Sonntags von 11 bis 1 Uhr Mittags (mit Ausnahme der kirchlichen Feiertage). Fremde können auch zu anderen Zeiten durch die Sammlungen geführt werden. Für wissenschaftliche Arbeiten ist das Museum zu jeder Zeit zugänglich. Auch werden die leicht transportablen Stücke zu wissenschaftlichen Zwecken gern leihweise nach auswärts versandt.

Braunschweig, im November 1878.

Prof. Dr. Wilh. Blasius.

2. Notiz.

Die paläontologische Abtheilung des St. Petersburger Museums hat ausser dem so eminent wichtigen Elasmotheriumschädel kürzlich noch eine seltene Bereicherung erfahren. Sie erhielt nämlich neun Schädel nebst anderen Skeletresten der *Rhytina borealis*. — Ganz vorzügliche Abgüsse des Elasmotheriumschädels in Papier-mâché werden gegenwärtig von einem geschickten Präparateur des Museums, Herrn Jul. Ananow, angefertigt.

3. Linnean society of London.

Nov. 7. — Prof. S. Allman J. R. S. President in the Chair. The only zoological communication at this the opening meeting of the Session was by Dr. J. Buchanan White vig. „Descriptions of new Hemiptera“. Two new genera are defined (*Helenus* and *Neovelina*) and the diagnosis with Remarks on seventeen (17) new species given. These are: — *Paryphes pontifex*, *Fibrenus bullatus*, *Largus lentus*, *Eschonovemus inambitiosus*, *Pamera pagana*, *Lethaeus lepidus*, *Helenus hesiformis*, *Acanthocleida abducta*, *Hydrometra metator*, *Velia vivida*, *V. virgata*, *Neovelina trailii*, *Microvelia mimula*, *Hydrobates regulus*, *Limnogonus lotus*, *L. lubricus* and *Pelocoris procurrens*. These were chiefly from the collection made by Prof. Trail in his late exploration of the region bordering the river Amazon, S. America. — J. Murie.

4. Zoological Society of London.

5. November, 1878. — P. L. Sclater, on the additions to the Society's Menagerie during the months of June, July, August, September and October, 1878. — J. H. Gurney, F. Z. S., memorandum from the late Mr. E. C. Buxton, on the song of *Asturimula monogrammica*, observed on the Eastern Coast of Africa. — Extract from a letter to the

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zoologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 1878

Band/Volume: [1](#)

Autor(en)/Author(s): Blasius Wilhelm

Artikel/Article: [III.Mittheilungen aus Museen, Instituten etc. 1. Das Herzogliche Naturhistorische Museum zu Braunschweig 319-321](#)